

Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 156 (2016)

Rubrik: Kantonale Denkmalpflege St. Gallen : Jahresbericht 2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KANTONALE DENKMALPFLEGE ST. GALLEN

JAHRESBERICHT 2015



Michael Niedermann

Oasen

Es fällt nicht schwer, sich eine Oase vorzustellen. Sofort denken wir an Palmen, Wasserstellen, üppiges Grün und kühlenden Schatten unter brennender Sonne. Die Oase im wortwörtlichen Sinn ist aber auch mit dem Begriff der Wüste verbunden. Wenn wir in unseren Siedlungsgebieten im übertragenen Sinn von «Oasen» sprechen, gehen wir davon aus, dass diese von einer Art «Wüste» umgeben sind. Sind unsere Siedlungsräume von Menschen geschaffene «Wüsten»? Weshalb produzieren wir solch unwirtliche Gebiete, in denen das Bedürfnis nach «Oasen» aufkommt? Sind historische Ortsbilder «Oasen»?

Diesen Fragen möchten wir an den «Europäischen Tagen des Denkmals» im September 2016 und in unserem Schwerpunktthema nachgehen. Im vorliegenden Jahresbericht lassen wir deshalb ein Team von Landschaftsarchitekten zu Wort kommen. Das Interview geht Fragen der Landschaftsplanung, aber auch der Gestaltung von Siedlungsräumen nach. Wir meinen, eine Oase müsse nicht zwingend grün sein. Vielmehr geht es um das Wohlbefinden in privaten, halbprivaten und öffentlichen Räumen. Und dafür sind neben den Pflanzen auch zahlreiche weitere Faktoren bestimmend. Letztlich geht es darum, unsere Umgebung nicht als Restflächen der bebauten Umwelt zu betrachten, sondern als bewusst gestaltete, von Bauten und Anlagen begrenzte Aussenräume – bepflanzt oder anderweitig ausgestattet.

Strassenräume zählen wir im Allgemeinen zu den ungeliebten Aussenräumen. Gerade deshalb verdienen sie mehr Aufmerksamkeit und Gestaltung. Begrünte Mittelstreifen, angrenzende Vorgartenzonen, weniger technische Markie-

rungen und andere geschickte Massnahmen führen erstaunlich rasch zu mehr Verantwortungsbewusstsein der Verkehrsteilnehmer und damit zu mehr Qualität. Zahlreiche Industrie- und Gewerbezone könnten ebenfalls ohne übertriebene Eingriffe menschenfreundlicher gestaltet werden. Das Bedürfnis nach «Oasen» steigt, je mehr «Wüsten» wir produzieren.



Gut eingepasste Neubauten im zweiten Glied des nationalen Ortsbildes; die markante Dreiergruppe direkt am Platz muss jedoch als authentisch historische Substanz stehen bleiben.

Foto: Kantonale Denkmalpflege.

Finanzielles

Im Laufe des Jahres 2015 konnten wichtige Vorhaben begleitet und abgeschlossen werden. Dabei konnten an 145 Objekte Beiträge in der Gesamtsumme von 1870000 Franken verfügt werden. Davon entfallen ca. 970000 Franken zulasten des Staatshaushaltes und ca. 900000 Franken auf den Lotteriefonds. Zusätzlich konnten Beiträge des Bundes in der Höhe von 1046130 Franken zugesichert werden. Diese Beitragssummen konnten aufgrund von Beteiligungen der Standortgemeinden und der Konfessionsteile etwa verdoppelt werden.

Abgeschlossene Restaurierungen 2015

Altstätten	Forstkappelle: Renovation Rorschacher-Strasse 41: Fensterersatz Webergasse 11: Fassadenrenovation Lüchingen, Oberstall 1: Aussenrenovation Unterstein-Gätziberg 2: Umbau und Gesamtrenovation Warmesberg 11: Gesamtrenovation
Amden	Ebnet 647: Umbau und Erweiterung Gadmen 682: Fensterersatz Taholter 754: Umbau und Gesamtrestaurierung
Andwil	Bachweg 5: Renovation und Neubau Postplatz 9, Hirschen: Aussenrenovation
Bad Ragaz	Sarganserstrasse 5: Fassadenrenovation
Balgach	Steigstrasse 1, Restaurant Rössli: Innenrenovation Steigstrasse 6, Altes Pfarrhaus: Fassadenrenovation Schloss Heerbrugg, Pavillon: Sicherungs- und Restaurierungsarbeiten
Berneck	Husenstrasse 7: Gesamtrenovation
Bütschwil	Ganterschwil, evang. Kirche: Restaurierung Eingangsbereich und Turmuhr
Degersheim	Kloster Magdenau: Restaurierung Emblem-Zyklus Taastrasse 11, Fabrikareal Grauer: Dachrenovation
Ebnat-Kappel	Wintersberg 2389: Teilrenovation und Anbau Atelier
Eichberg	Evang. Kirche: Instandstellung Kirchenmauer

Eschenbach	St. Gallenkappel, kath. Pfarrkirche St. Laurentius und Gallus: Teilrestaurierung Altäre und Deckenmalerei Gibel, Kapelle Maria zum Schnee: Fassadenrenovation Dorfstrasse 13, Custorhaus: Fassadenrenovation
Flawil	Burgau 1618: Aussenrenovation
Gossau	Schloss Oberberg: Fenster-Teilersatz Söldnerhaus Bahnhof Aufnahmegebäude: Innenrenovation Hochstrasse 4, Schulhaus Haldenbüel: Gesamtrenovation
Grabs	Sporgasse 4: Aussenrenovation Grabserberg, Rappenloch 2303: Umbau und Renovation
Kaltbrunn	Dorfstrasse 5, Gemeindehaus: Fassadenrenovation
Kirchberg	Hinterdorfstrasse 14a: Umbau Gähwil, Hulteggstrasse 18: Fassadenrenovation Buomberg 2116: Innenrenovation Buomberg 2123: Fassaden-Teilrenovation
Lichtensteig	Grabenstrasse 23: Fassadenrenovation Hauptgasse 12, Rathaus: Fensterersatz Dachgeschoss Hauptgasse 34: Sanierung Stützmauer Löwengasse 8: Aussenrenovation Löwengasse 27: Gesamtrenovation
Lütisburg	Tufertschwil, Kapelle St. Bartholomäus: Aussenrenovation
Marbach	Schloss Weinstein: Aussenrenovation
Mosnang	Kath. Pfarrkirche St. Georg: Dachrenovation Süd
Neckertal	St. Peterzell, Dorf 19: Teilrenovation
Nesslau	Ennetbühl, evang. Kirche: Fassadenrenovation Ennetbühl, Gasthaus Krone: Fassadenrenovation Krummenau, Alter Hirschen: Fassadenrenovation und Umbau Neu St. Johann, ehem. Kloster: Restaurierung Renaissance-Buffer Niederhufen-Bühl 293: Restaurierung und Umbau Ijentaler Bach: Restaurierung Beinstampfe
Niederhelfenschwil	Dorf 6: Aussenrenovation
Oberbüren	Kobesenmühle: Innenrenovation Dorf 4, Grosses Haus: Renovation Saal 1. Etappe

Oberriet	Staatsstrasse 174, Rothus: Teilrenovation und Fensterersatz	Walenstadt	Kath. Pfarrkirche St. Luzius und Florin: Revision Kirchturmuhranlage
Pfäfers	Vättnerberg, Lerchnes Heuschober: Dacheindeckung	Kapelle St. Wolfgang: Turmrenovation	
Rapperswil-Jona	Rapperswil, Heilig Hüsl: Teilrenovation	Wartau	Azmoos, Walserberg 16, Althaus Lanaberg: Aussenrenovation
	Rapperswil, Curtiplatz 1, Unteres Curtihaus: Fassaden-Teilrenovation	Wattwil	Kloster Maria der Engel: Renovation
	Rapperswil, Hintergasse 29: Gesamtrenovation		Pförtnerhaus und Pächterhaus
	Rapperswil, Kluggasse 4: Restaurierung Haustüre		Bunt, Weierhus 1869: Innenrenovation
	Rapperswil, Kluggasse 19: Gesamtrenovation		Krinau, Feldmoos 60: Fassadenrenovation
	Kempraten, Zürcherstrasse 131, Zum Tiefen Graben: Renovation Fassaden und Gartenpavillons		Grüenholz 309: Umbau
	Kempraten, Zürcherstrasse 177, Seegubel: Fassadenrenovation und neue Treppenanlage	Weesen	Kath. Heiligkreuzkirche auf dem Bühl: Mauerentfeuchtung
	Wurmsbach, Kloster Mariazell: Restaurierung Glockenturm	Wil	Grabenstrasse 2: Aussenrenovation
Rebstein	Tannerstrasse 15, Altersheim Geserhus: Restaurierung Balustrade und Fassade		Kirchgasse 5: Aussenrenovation
Rorschacherberg	Hofstrasse 120, St. Annaschloss: Not-sicherung der Gipsdecke		Konstanzerstrasse 25: Dachrenovation
Rüthi	Leuestrasse 4: Umbau		Konstanzerstrasse 52: Aussenrenovation
St. Margrethen	Altes Kirchli: Renovation Dach und Turm		Marktgasse 58, Rathaus: Aussenrenovation
St. Gallen	Verschiedene Restaurierungen in Zusammenarbeit mit der städtischen Denkmalpflege		Marktgasse 46: Gesamtrenovation
Sargans	Städtchenstrasse 83: Fensterrenovation		Tonhallestrasse 13: Aussenrenovation
Sennwald	Alte Hammerschmiede: Restaurierung Schleifsteingetriebe	Wildhaus-	Kath. Pfarrkirche St. Bartholomäus:
Sevelen	Histengasse 60: Fensterrenovation	Alt St. Johann	Innenrestaurierung
Thal	Heidlerstrasse 7, Villa Stauffacher: Gesamtrenovation		Unterwasser, Enetthur 811: Dachsanierung
	Schloss Greifenstein: Brunnenanlagen	Wittenbach	Hurliberg 538: Fassadenrestaurierung
Untereggen	Spielbühlstrasse 10, kath. Pfarrhaus: Aussenrenovation		
Uzwil	Henau, kath. Pfarrkirche St. Sebastian: Aussenrenovation		
	Niederuzwil, Christkönigkirche: Innenreinigung		
Vilters-Wangs	Wangs, Alter Kirchweg, Bildstöckli hl. Katharina: Restaurierung		
	Wangs, Fontnaix 49: Renovation mit Fensterersatz		
Waldkirch	Heldstrasse 5a: Renovation		
	Bernhardzell, kath. Pfarrhaus: Fassadenrenovation		
	Hauptwil, Höfli 363: Fassadenrestaurierung		

Das Entlastungsprogramm 2013 des Kantons hat per 2016 eine Kürzung der Beiträge aus dem Staatshaushalt in der Höhe von rund zwei Dritteln des letztjährigen Betrages beschlossen. Neu werden wir aus diesem Budget lediglich noch knapp 400 000 Franken vergeben können.

Rechtliches

Unser Team hat sich 2015 neben dem Schwerpunktthema «Dachlandschaften» erneut intensiv mit organisatorischen und rechtlichen Fragen beschäftigt. Die vom Parlament beschlossene Entflechtung der Zuständigkeiten für die Verantwortung und Pflege lokaler und kantonaler/nationaler Kulturobjekte wird in finanzieller Hinsicht nun vollzogen. Die neue Beitragsverordnung trat am 1. Januar 2016 in Kraft. In diesem Jahr ist die Verabschiedung des neuen Planungs- und Baugesetzes geplant. Der Kantonalen Denkmalpflege soll damit eine klarere Zuständigkeit in Fragen des Schutzes von kantonalen und nationalen Kulturobjekten zukommen. Daneben sieht sich unsere Fachstelle als kantonales Kompetenzzentrum für Fragen der Denkmalpflege und unterstützt die Gemeinden fachlich in ihrer neuen Aufgabe zum Schutz lokaler Objekte und Ortsbilder.



Das Team der Denkmalpflege 2015: vorne Michael Niedermann, Regula M. Graf-Keller, Moritz Flury-Rova, Oliver Tschirky; hinten Peter Rüegger, Markus Fischer, Irene Hochreutener, Ornella Galante, Carolin Krumm, Menga Frei. Foto: Kantonale Denkmalpflege.

Personelles

Nach wie vor werden unsere Grundleistungen mit 410 Stellenprozenten abgedeckt. Diese verteilen sich auf Michael Niedermann, dipl. Architekt FH SWB (Leitung), Dr. phil. Moritz Flury-Rova, Kunsthistoriker (stellvertretende Leitung, wissenschaftliche Grundlagen), Irene Hochreutener, lic. phil. Kunsthistorikerin (Bauberatung), Regula M. Graf-Keller, dipl. Architektin FH (Bauberatung), Peter Rüegger, dipl. Architekt FH SWB (Bauberatung), Menga Frei (Bibliothek und Dokumentation), Oliver Orest Tschirky, lic. phil. und lic. rer. publ. (Rechtsgrundlagen, zusammen mit der Kantonsarchäologie) und Ornella Galante (Administration, Rechnungsführung, zusammen mit der Kantonsarchäologie). Im Rahmen eines siebenjährigen Lotteriefondsprojektes arbeitet die Kunsthistorikerin Dr. Carolin Krumm in unserem Team an einem Kunstdenkmälerband über die Region Werdenberg. Markus Fischer überprüfte im Rahmen eines Lotteriefonds-Projektes die Ortsbilder von kantonaler Bedeutung, deren Erfassung durch das Büro ISOS mehr als 15 Jahre zurückliegt. Eine wertvolle Stütze waren uns auch

in diesem Jahr die Zivildienstleistenden: Silvio Rutishauser, Joas Läubli, Manuel Züllig, Dominik Hungerbühler und Markus Blumer.

Unsere Fachstelle betreut mit diesem Pensum jährlich über 500 Objektberatungen. Das Spektrum umfasst dabei einzelne Stellungnahmen zu Kleinstvorhaben bis hin zu intensiven, mehrmonatigen Baubegleitungen mit Beitragsverfahren.

Organisatorisches

Im März des vergangenen Jahres haben wir uns von den alten Büros und vom Haus an der Rorschacher-Strasse 23 verabschiedet. Zeitgleich mit dem Provisorium der Kantons- und der Stadtbibliothek wurden für uns in der Hauptpost neue Räume eingerichtet. Wir verfügen nun über sehr attraktive Arbeitsplätze und konnten unsere eigene Bibliothek überschaubarer gestalten. Im Zusammenhang mit dem Umzug haben wir unser gesamtes Archiv neu nach Gemeinden geordnet. Für das Team waren

der Umzug und die zusätzliche Mehrarbeit infolge der Umstrukturierung der Bauberatung eine grosse Belastung. Dank der einmaligen Kollegialität und dem überdurchschnittlichen Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeitenden haben wir das gut überstanden.

Öffentlichkeitsarbeit

Vor einem Jahr haben wir unseren ersten, neu gestalteten Jahresbericht vorgestellt. Mit ihm haben wir den Weg der jährlichen Berichterstattung eingeschlagen und meinen, damit aktueller dokumentieren zu können. Ebenfalls widmen wir uns jedes Jahr einem Schwerpunktthema, welches soweit möglich in Korrespondenz zum Thema der «Europäischen Tage des Denkmals» steht. Gleichzeitig haben wir durch eine entsprechende Anpassung der Gestaltung nun sehr einfach die Möglichkeit, wichtige Renovationen laufend im Lose-Blatt-System respektive digital zu dokumentieren. Das Echo auf den ersten in dieser Form präsentierten Jahresbericht war hervorragend. Wir bleiben dran.

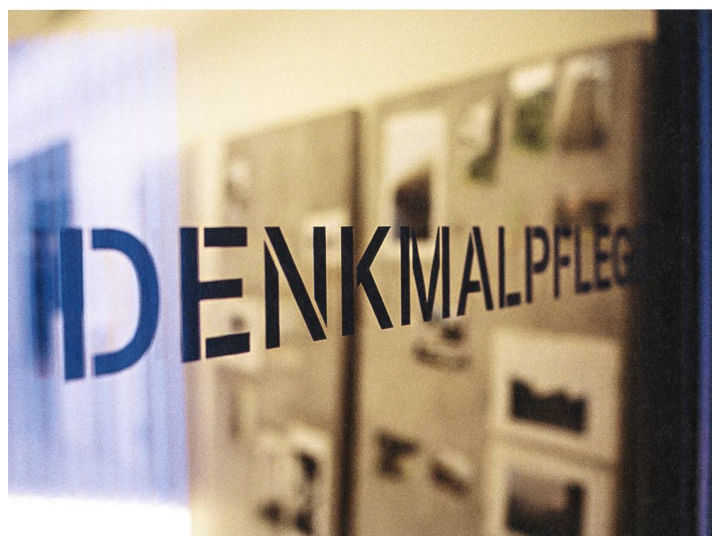
Ein wichtiger Jahresanlass sind für uns die «Europäischen Tage des Denkmals». Im Jahr 2015 standen sie unter dem Motto «Austausch – Einfluss». Wir sind darauf mit verschiedenen Führungen und Anlässen im Kanton eingegangen. Ein grosser Erfolg war der Vorabend-Anlass unter unserem Jahresthema «Dachlandschaften». Unter dem Titel «Über den Dächern» versammelten sich weit mehr als hundert Interessierte im Dachgeschoss des St. Galler Rathauses und verfolgten bei einer herrlichen Rundschau und einem Glas Wein spannende Fachreferate. Danach folgten unterhaltsame Abendveranstaltungen auf ver-

schiedenen Dächern der Altstadt. Auch diese gelungene Neuausrichtung der «Europäischen Tage des Denkmals» werden wir weiterverfolgen.

Ausblick

Das Beitragswesen hat seit dem Jahresbeginn eine neue rechtliche Grundlage erhalten (Beitragsverordnung). Sie ist Teil der Umsetzung des Entlastungsprogrammes 2013 und des parlamentarischen Beschlusses zur Entflechtung der Zuständigkeiten und Kompetenzen von Kanton und Gemeinden für den Bereich der Denkmalpflege. Lokal eingestufte Schutzobjekte erhalten danach vom Kanton keine Unterstützung mehr. Da die heutigen Inventare und Schutzverordnungen noch keine formelle Einstufung der Kulturobjekte in die Kategorien lokal, kantonale und national kennen, muss diese Einschätzung in nächster Zeit erfolgen – bei entsprechenden Gesuchen umgehend. Unsere Fachstelle wird durch diese neue Aufgabe zusätzlich gefordert.

Das Jahresthema «Oasen» werden wir auch dieses Jahr wieder mit einem Fotowettbewerb und einem attraktiven Anlass unter dem Titel «Stadtoasen» begehen. Führungen, Referate und Rahmenveranstaltungen sollen der Bevölkerung das Thema näherbringen.



Der Zugang zu unseren neuen Büros in der Hauptpost, im Hintergrund eine Beton-Fotocollage von Katalin Déer.
Foto: Katalin Déer, St. Gallen.



Blick auf die Dächer der Stadt von der Dachterrasse des Rathauses am Tag des Denkmals. Foto: Dominic Rechsteiner.